

Korrekturen bei MiNr. 319 AP

Bekanntermaßen wurden bei den Bogen der Rosettenausgaben auch Korrekturen durchgeführt, man denke hier nur an die Felder mit HT und PE. Einmal entdeckt wurden hier mehr oder weniger systematisch bereits auf dem 25er Klischee vorhandene Fehler nachgearbeitet. So entstand zur Freude der Sammler eine umfangreiche Liste an Korrektur- und Sondertypen.

Relativ unbekannt ist jedoch, dass in kleinem Ausmaß auch Korrekturmaßnahmen an beschädigtem Druckmaterial vorgenommen wurden. Es liegt auf der Hand, dass zu starke Beschädigungen zu einem Komplettaustausch des betreffenden Klischeeblocks führten. Dementsprechend wenig lokale Korrekturen sind bislang bekannt geworden.

Nun reiht sich auch Mi. 319 AP in die kurze Liste der Nummern ein, bei der eine solche Korrektur nachgewiesen werden kann. Es handelt sich hierbei um die Platte 14/6/–, Felder 51 und 61 der Druckform r.





Korrektur der kleinen 20 auf F51.

Diese Korrektur war bislang unbekannt und zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- die „2“ wurde ersetzt und steht nun in der Plattenebene minimal höher, dadurch wirkt der Druck leicht verquetscht und prägt auf der Rückseite durch
- die „2“ besitzt keine Serife mehr am Fuß
- die „0“ wurde links wieder ergänzt

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die defekten „M“ von Feld 51 und 61, obwohl deutlich erkennbar, nicht (mehr) korrigiert wurden, was für eine sehr späte Teilaufgabe spricht.

Mario Kolbe

Kürzlich konnte ich einen Bogen der MiNr. 333 AP der OPD Leipzig für meine Sammlung erwerben, den ich so noch nicht gesehen hatte.



Abgebildet ist nur der Oberrand, bei dem durchgehend alle Marken der Felder 1 bis 10 oben regelrecht „ausgefranst“ sind. Demnach müsste es auch derartige Urbogen der MiNr. 316 AP geben, doch sind solche bisher nicht bekannt. Normalerweise wurde so etwas bereits in der Reichsdruckerei als Makulatur ausgesondert, doch in diesem Fall ist höchstwahrscheinlich ein Bogen durch die Qualitätskontrolle geschlüpft..... *Georg Heinrich*

**Nutzen sie die Vorteile Ihrer Mitgliedschaft bei
INFLA-Berlin
gegenüber den INFLA-Prüfern und geben Sie bei
Prüfsendungen Ihre Mitgliedschaft bei INFLA-Berlin an.**

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 275

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.